

L 7326/L 7328-12	1 Südöstlich von Neresheim	139,5 ha															
Massenkalk-Fm. (joMK)	<p>Hochreine Kalksteine für Weiß- und Branntkalk. Erzeugte Produkte: Splitte für Umweltschutz, Wasserbehandlung und als Zuschlagstoffe für Putze, Estriche, Mörtel sowie Gesteinsmehle für die chemische und grobkeramische Industrie</p> <p>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Untergruppe Kalksteine. Erzeugte Produkte: Schotter, Düngekalk</p>																
0–15 m 35–50 m	Steinbruch Neresheim-Sägmühle (RG 7228-1) südlich des Vorkommens, Lage: R ³⁶ 00 300, H ⁵⁴ 00 080, 483 m NN																
3 m 57 m	Lufthammerbohrung BO7228/117 im östlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁶ 00 401, H ⁵⁴ 01 271, Ansatzhöhe: 503,4 m NN																
{2 m} {94 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 99 829, H ⁵⁴ 01 384, Ansatzhöhe: 564 m NN																
<p>Gesteinsbeschreibung: Im Vorkommen südöstlich von Neresheim treten massige, splittrig brechende, braune bis gelbe sowie weiße Schwamm-Mikroben-Kalksteine sowie Partikelkalksteine der Massenkalk-Fm. auf. Im Steinbruch Neresheim-Sägmühle (RG 7228-1) ist ein starker Wechsel zwischen massigen, hochreinen Kalksteinen und kavernösen und verlehnten Dedolomiten (Zuckerlochfelsen) zu erkennen, welcher sich wahrscheinlich nach N im Vorkommen fortsetzt. Durch den Riesimpakt wurden auch kalksteinführende Auswurfmassen im Vorkommen abgelagert. Sie befinden sich im nördlichen und östlichen Teil des Vorkommens und sind durch die starke Zerrüttung der Gesteine gekennzeichnet (Trümmerkalk).</p> <p>Analyse: LGRB-Analyse an massigen Kalksteinen aus dem Steinbruch Neresheim-Sägmühle (RG 7228-1, Probe Ro7228/EP4, 2011): Röntgenfluoreszenzanalyse: SiO₂ 0,08 %, TiO₂ 0,01 %, Al₂O₃ 0,02 %, Fe₂O₃ 0,05 %, MnO 0,01 %, MgO 0,09 %, CaO 55,82 %, Na₂O < 0,01 %, K₂O 0,01 %, P₂O₅ 0,02 %, Glühverlust 43,91 %, Gesamtkarbonat 99,80 %.</p> <p>Makroskopischer Mineralbestand: Calcit, selten Tonminerale, selten Dolomit.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens unter Verwendung der Lufthammerbohrung BO7228-117 östlich des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0" data-bbox="199 1041 1380 1153"> <tr> <td>564</td> <td>–</td> <td>562</td> <td>m NN</td> <td>Lehm, Schluff, tonig, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)</td> </tr> <tr> <td>562</td> <td>–</td> <td>468</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, massig, z. T. verkarstet, verlehmt, dedolomitisiert, hellbraun bis weiß, (Massenkalk-Fm., joMK)</td> </tr> <tr> <td colspan="5" style="text-align: center;">– darunter folgen bankige Kalksteine der Mergelstetten-Fm. (joME) –</td> </tr> </table> <p>Tektonik und Schichtlagerung: Innerhalb des Vorkommens wurden keine tektonischen Störungen festgestellt. Die Hauptkluftrichtungen streichen NW–SW und NE–SW. Die Trennflächen fallen zumeist steil mit 80–90° in unterschiedliche Richtungen ein. Die Kluftabstände reichen von 5 bis 20 cm, stellenweise können auch größere Abstände auftreten. Die Schichtung der Karbonatgesteine ist undeutlich ausgebildet und es wird ein flaches Einfallen in südliche bis südöstliche Richtung angenommen.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die durchschnittlich genutzte Mächtigkeit liegt im Steinbruch Neresheim-Sägmühle bei ca. 50 m. Nach N ist ein Anstieg des Geländes zu verzeichnen, wodurch die nutzbare Mächtigkeit auf ca. 70 m geschätzt wird. Abraum: Bis 3 m mächtige Ablagerungen aus Lehm und der Aufwitterungszone bilden den Abraum des Vorkommens. In Gebieten mit erhöhter Verkarstung oder bei der Überlagerung durch die Bunte Breckie, wie im südlichen Teil des Vorkommens, kann die Abraummächtigkeit auf 15 m ansteigen. Im östlichen Vorkommensgebiet sind die Kalksteine durch Lößlehm, einem entkalktem tonigen Schluff, überlagert, der wahrscheinlich nur wenige Meter Mächtigkeit aufweist.</p> <p>Grundwasser: In der Hydrogeologischen Karte von Baden-Württemberg Blatt Ostalb (HGK 2002) ist für das Vorkommen ein Karstgrundwasserspiegel bei 480 m NN angegeben.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Stark verkarstete und verlehnte Bereiche sowie Dedolomite sind als Erschweris für den Abbau sowie die Aufbereitung und Verwertung zu nennen. Kieselknollen beeinflussen den SiO₂-Gehalt der Gesteine, insbesondere wenn sie als hochreine Kalksteine genutzt werden sollen und führen zudem zu einem erhöhten Verschleiß an den Aufbereitungsanlagen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Stadt Neresheim und NW–SE streichender Taleinschnitt mit wahrscheinlich erhöhter Verkarstung. <u>Westen:</u> Egautal. <u>Süden:</u> Steinbruch Neresheim-Sägmühle. <u>Osten:</u> Wildbachtal.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Zur Bewertung des Vorkommens wurden vier Erkundungsbohrungen und die Geologische Karte von Baden Württemberg (GK 25) Blatt 7228 Neresheim-Ost ausgewertet sowie eine rohstoffgeologische Kartierung durchgeführt. Aufgrund des Steinbruches und den Erkundungsbohrungen sind die Gesteine des Vorkommens bekannt und ihre Bauwürdigkeit nachgewiesen.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich (1) in der Zone III des Wasserschutzgebietes der Wasserfassungen im Egautal. (2) Der westliche Teil des Vorkommens liegt im FFH-Gebiet Härtsfeld sowie (3) im Landschaftsschutzgebiet Egautal südlich von Neresheim.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen südöstlich von Neresheim setzt sich aus massigem, splittrig brechendem Kalkstein der Massenkalk-Fm. zusammen. Die braunen, gelben und weißen Schwamm-Mikroben- und Partikel-</p>			564	–	562	m NN	Lehm, Schluff, tonig, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)	562	–	468	m NN	Kalkstein, massig, z. T. verkarstet, verlehmt, dedolomitisiert, hellbraun bis weiß, (Massenkalk-Fm., joMK)	– darunter folgen bankige Kalksteine der Mergelstetten-Fm. (joME) –				
564	–	562	m NN	Lehm, Schluff, tonig, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)													
562	–	468	m NN	Kalkstein, massig, z. T. verkarstet, verlehmt, dedolomitisiert, hellbraun bis weiß, (Massenkalk-Fm., joMK)													
– darunter folgen bankige Kalksteine der Mergelstetten-Fm. (joME) –																	

kalksteine werden im Steinbruch Neresheim-Sägmühle als Natursteine und hochreine Kalksteine abgebaut. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 50–70 m. Überlagert wird die verwertbare Gesteinsfolge durch Lehm, einer Aufwitterungszone sowie lokal der Bunten Brekzie und Lößlehm, wodurch deutliche Schwankungen in der Abraummächtigkeit von 0–15 m auftreten können. Im Steinbruch Neresheim/Sägmühle ist stellenweise eine intensive Zerklüftung der Kalksteine festzustellen. An den Klüftzonen setzt die Verkarstung und Verlehmung der Gesteine an und es treten dort vermehrt Dedolomite auf. Die massigen Kalksteine eignen sich nach der Aufbereitung als Schotter und Düngekalk in der Bau- bzw. Landwirtschaft. Die hochreinen Kalksteine lassen sich z. B. in der Trinkwasseraufbereitung, Bauindustrie, chemischen und grobkeramischen Industrie verwenden. Aufgrund seiner Fläche, der nutzbaren Mächtigkeit, der verkehrstechnischen Anbindung sowie der starken Zerklüftung weist das Vorkommen ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.